

Der Kampf der Frauen im Iran geht weiter

Fromm und untergeordnet: Gegen das Frauenbild der Islamischen Republik gibt es seit 1979 Widerstand. Nach Jina Mahsa Aminis brutalem Tod wurde daraus der erste feministische Aufstand der iranischen Geschichte.

Der 8. März ist der Internationale Frauentag. Aber nicht im Iran, hier wurde der Frauentag im Jahr 2023 am 13. Januar gefeiert. Das Datum wird jedes Jahr neu bestimmt, und der Tag ist gleichzeitig Muttertag – passend zum Frauenbild der Islamischen Republik. Seit der Revolution 1979 fördert sie in den Medien und in allen Bildungseinrichtungen das Bild von der frommen Ehefrau, die sich unterordnet und in der Öffentlichkeit kaum zu sehen ist.

Doch 2022 gab es den ersten feministischen Aufstand der iranischen Geschichte.

Auslöser war der brutale Tod von Jina Mahsa Amini in Polizeigewahrsam. „In unserer Stadt waren die Proteste beispiellos. In den ersten sieben Tagen waren drei Viertel der Protestierenden Frauen“, sagt Leila. Sie organisierte mit ihren Freundinnen Demonstrationen in ihrer Stadt in den iranischen **Kurdengebieten**.

Die Sicherheits**behörden** schienen Angst zu haben, erzählt sie. Sie reagierten mit Gewalt. „Wir wissen, dass viele Frauen **vergewaltigt** wurden, um sie zu **brechen** und **einzuschüchtern**“, so Leila. Proteste auf den Straßen sind deshalb weniger geworden. Mindestens 525 Demonstrierende wurden von den Sicherheitskräften getötet, auch 71 **Minderjährige**. 20.000 Menschen wurden 2022 verhaftet, ein Teil davon wieder freigelassen, doch viele von ihnen werden noch immer eingeschüchtert.

„Die führenden demokratischen Länder der Welt müssen die Islamische Republik **isolieren**, genauso wie sie Putin isoliert haben“, sagt die Frauenrechtlerin Masih Alinejad. Sie fordert, die iranische **Revolutionsgarde** als Terrororganisation **einzustufen**. Andere Iranerinnen haben das Vertrauen verloren: „Die Unterstützung und **Solidarität** der westlichen Politikerinnen bedeutete uns am Anfang sehr viel“, sagt Leila. „Wir wissen aber, dass sie am Ende an ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen denken. Wir machen unseren Kampf nicht abhängig von ihnen.“

Autorinnen: Shabnam von Hein; Arwen Schnack

Glossar

fromm – so, dass jemand stark an Gott glaubt

jemanden unter | ordnen – hier: jemanden für weniger wichtig halten und schlechter behandeln

Widerstand, -stände (m.) – die Handlungen, mit denen man sich gegen etwas wehrt

brutal – sehr gewalttätig; grausam

feministisch – so, dass man sich für die Rechte der Frauen einsetzt

Aufstand, -stände (m.) – die Tatsache, dass man gemeinsam gegen etwas kämpft

Auslöser, - (m.) – etwas, das dazu führt, dass etwas passiert

Gewahrsam (m., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass die Polizei jemanden gefangen hält

Kurde, -n/Kurdin, -nen – jemand, der zu einer bestimmten Volksgruppe in Westasien gehört

Behörde, -n (f.) – ein Amt; eine Institution der öffentlichen Verwaltung

jemanden vergewaltigen – jemanden mit Gewalt zum Sex zwingen

jemanden brechen – hier: den Willen und den Mut von jemandem zerstören

jemanden ein | schüchtern – jemandem Angst machen; jemandem drohen

Minderjährige, -n (m./f.) – jemand, der jünger als 18 Jahre ist

jemanden isolieren – dafür sorgen, dass jemand ganz allein ist

Revolutionsgarde, -n (f.) – hier: wichtige militärische Organisation im Iran

jemanden/etwas ein | stufen – jemanden/etwas in eine Kategorie ordnen

Solidarität (f., nur Singular) – die gegenseitige Hilfe und Unterstützung